



# UNVERKEHRT.DE

Politik und mehr aus Kalletal und Lippe



## Faire Rosen

Was heißt eigentlich fair? Im Wörterbuch findet sich dazu: den Regeln des Zusammenlebens; anständig, gerecht im Verhalten gegenüber anderen. Nun, es jährt sich wieder das große Show-Ereignis in Kalletal. Am Weltfrauentag (8.März) soll's faire Rosen regnen... Wo? Auf dem Hohenhausener Marktplatz. Die Gemeinde Kalletal und der Verein „Gemeinsam in Kalletal“ werden mit hochdekoriertem Personal von 11 bis 13 Uhr Rosen verteilen. Doch was sind faire Rosen?

### Fairer Handel

### Ist eine bessere Welt käuflich?



Die Verantwortlichen erklären dazu, dass eine Rose mehr sagt als tausend Worte und sie am Weltfrauentag als Symbol für Anerkennung und Wertschätzung steht. Au weia, gut, dass die arme „faire“ Rose aus dem Supermarkt nicht weiß, wofür sie alles herhalten muss. Oder sollte es diesmal eine Bestellung bei einer Kalletaler Gärtnerei geben? (*unverkehrt.de berichtete bereits über den Rosenkavalier, siehe Archiv, Allgemeines*)

Die dörflich und ländlich geprägte Gemeinde Kalletal ist Fairtrade-Town seit 2020 und macht gerne bei der Flower-Power-Aktion von Transfair e.V. mit. Doch wer ist eigentlich Transfair und was macht dieser Verein? Schade, dass es in Kalletal immer mehr um die Fotos und die Abzulichtenden geht, statt um die Substanz, die hinter so einer Geschichte steht.

Transfair ist keinesfalls unumstritten, wie sich der kleinen Broschüre „Fairer Handel - Ist eine bessere Welt käuflich?“ von Aktion 3. Welt Saar ([www.a3wsaar.de](http://www.a3wsaar.de)) entnehmen lässt.

*Unverkehrt.de* dankt der Herausgeberin sehr für die freundliche Genehmigung des folgenden Abdrucks.

# Und was ist mit Transfair?

1992 trat mit Transfair e.V. eine Siegelorganisation auf, die bis heute für Diskussionen sorgt. Das Erfolgsrezept: Man verkauft das "Fairtrade"-Siegel, welches es auch Discontnern ermöglicht, sich als fair zu präsentieren. 2020 nahm der Verein über 21 Mio € Siegelgebühr ein und beschäftigt über 70 Hauptamtliche; davon 35 für Presse und Marketing. Motor des Erfolges ist die Aufweichung der Fair-Handels-Standards, z.B. durch den Mengenausgleich. Fair gehandelte Rohstoffe dürfen demnach bei der Verarbeitung mit nicht-fairen Produkten vermischt werden. Insgesamt darf zwar nur so viel als „fair“ gekennzeichnet werden, wie auch fair eingekauft wurde, es kann aber gut sein, dass eine „Fairtrade“-Schokolade kein Gramm fairen Kakao enthält.

Das Siegel trifft eine Aussage zum Produkt, aber keine zur Nachhaltigkeit des Unternehmens. Deshalb verwenden GEPA, El Puente, WeltPartner u.a. dieses Siegel nicht mehr und haben strengere Kriterien. Transfair tritt als prägender Fair-Handels-Akteur auf – meist unter dem Markennamen „Fairtrade Deutschland“- und erscheint als Monopolist.

Kommunen, Schulen und Universitäten werden bei Erfüllung einiger weniger Kriterien als Fair Trade Town / School / University ausgezeichnet. Der Fairwashing-Vorwurf bezieht sich auf den Verkauf des Siegels an Starbucks und Lidl, die mit Gewerkschaften ruppig umgehen. Deshalb arbeiten wir nicht mit Transfair zusammen.

13

Natürlich kann Aufmerksamkeit für das Thema fairer Handel nie schaden und da erfüllt sicher auch Transfair seinen Zweck. Die Kriterien für eine Fairtrade-Town sind allerdings schon erschreckend schlicht und niedrigschwellig. Und die Krönung dazu ist dann noch, wie man überhaupt örtlicher Fairtrade-Partner werden kann. In Kalletal gibt's derzeit 18 Partner, dazu gehören der lokale Einzelhandel, Supermärkte, Gärtnerei, Apotheke, Kirche, Schule ... Letztlich genügt es, wenn man angibt, bei seinen Mitarbeiterbesprechungen Fairtrade-Kaffee auszuschenken oder vielleicht mal ein Stückchen faire Schokolade zu reichen. Kontrolliert wird das eh nicht.

Was *unverkehrt.de* sich wünscht: Ratsmitglieder, die solche Sachen prüfen, bevor sie ihre Hand für derartige **Spielwiesen** heben! (ED05032022)